

b) Basisches Thoriumdichloracetat, $(Cl_2CH.COO)_2Th(OH)_2$, aus Alkohol krystallisiert, erscheint als kleine Prismen welche sich beim Abdampfen der Lösung zusammenfügen und Schuppen bilden.

c) Basisches Thoriumtrichloracetat, $(Cl_3C.COO)_2Th(OH)_2$, bildet glänzende, durchsichtige, kleine Oktaeder, die Krystallwasser enthalten, welches sie aber schon an der Luft teilweise verlieren indem sie weiß und undurchsichtig werden.

Die Eigenschaften und Analysen dieser verschiedenen Verbindungen, sowie Experimente über Thoriumborat werden in einer späteren umfangreicheren Abhandlung veröffentlicht werden.

Zum Schluß erlaube ich mir noch Hrn. Prof. H. Erdmann meinen besten Dank für seine gütigen Ratschläge auszusprechen.

Berlin, Anorganisches Laboratorium der Königl. Technischen Hochschule.

326. M. Busch: Bemerkungen zu der Abhandlung von A. Hantzsch über Homochromisomerie.

(Eingegangen am 23. Juni 1910.)

Hr. Hantzsch hat in der oben genannten Arbeit im letzten Heft dieser Berichte (S. 1651) übersehen, daß E. Pungs und ich¹⁾ die beiden Formen des Methyl-pikryl-anilins zuerst als solche erkannt und auch die gegenseitige Umwandlung bereits durchgeführt haben.

Wenn in einer Fußnote der zweiten Abhandlung »Über Chromoisomerie und Homochromisomerie von Nitranilinen« (S. 1663) gerügt wird, daß wir in der oben zitierten Publikation verschiedenfarbige Nitraniline als Isomere bezeichnet haben, ohne ihr Molekulargewicht zu bestimmen und den Nachweis ihrer Isomerie zu liefern, so möchte ich darauf erwidern, daß wir nach dem ganzen Verhalten der fraglichen Verbindungen Polymerie allerdings für sehr unwahrscheinlich gehalten haben, und ebenso scheint es den HHrn. Sudborough und Picton²⁾ ergangen zu sein, die schon vor 4 Jahren »these examples of isomerism« erwähnen. Damit soll natürlich die Notwendigkeit der Molekulargewichtsbestimmung durchaus nicht in Abrede gestellt sein. Wir waren aber gar nicht in der Lage, die neu aufgefundenen, verschiedenfarbigen Pikrylaniline — je zwei Formen von Pikryl-*m*- und -*p*-toluidin, die Hantzsch auch beschreibt — näher zu studieren, und mußten uns auf die Wiedergabe der vorhandenen experimentellen Daten beschränken, nachdem Hr. Geheimrat Hantzsch mich davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß die Lösung der Isomeriefrage bereits seit längerer Zeit in seinem Laboratorium in Angriff genommen worden war.

¹⁾ Journ. f. prakt. Chem. [2] 79, 546.

²⁾ Journ. Chem. Soc. 89, 586.